

„Gib mir Tiernamen“

Arbeitnehmerwünsche als Basis erfolgreichen Personalmarketings

Immer öfter hört man von Arbeitgebern, dass die Zahl der Bewerbungen drastisch zurückgehe. „Früher bekamen wir auf eine Stelle 600 Bewerbungen, heute sind es knapp 200, da laden wir schon mal Kandidaten mit einem Dreier-Abschluss ein.“, erläutert der Personaler eines großen niedersächsischen Versorgungsunternehmens.

Der demographische Wandel ist sicher ein Grund. Ein anderer ist aber auch, dass die jungen Leute von heute andere Prioritäten setzen. Es geht nicht mehr nur um viel Geld, Auslandsreisen und einen Dienstwagen mit Stern. Work-Life-Balance, überschaubare Arbeitszeiten und Flexibilität in der Wahl des Arbeitsortes spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie ein wiedererwachtes Bedürfnis nach Sicherheit.

Ein dritter Grund ist, dass viele Arbeitgeber es bisher verschlafen haben, sich um das Employer Branding zu kümmern, sich als Unternehmen für (potentielle) Mitarbeiter attraktiv zu machen, über das Gehalt hinaus Leistungen zu bieten wie eine Betriebskita, Betriebssport oder auch „nur“ einen individuellen Arbeitsplatz.

Hier setzt das Projekt „Gib mir Tiernamen“ mit der Entwicklung verschiedener Arbeitnehmertypen an. Die Typologie soll Arbeitgebern helfen, Mitarbeitern je nach Typ unterschiedliche Arbeitsplatz- oder Arbeitszeitmodelle anzubieten.

Je nach Struktur und Zielgruppe werden für jedes Unternehmen verschiedene Typen entwickelt, welche sich an den von uns entwickelten Primärtypen (Tieren) orientieren. Daraus resultieren Angebotspakete, aus denen ggf. sowohl die bereits angestellten als auch neue Mitarbeiter wählen können. So wird sichergestellt, dass der Arbeitgeber die Wünsche der Mitarbeiter kennt und erfüllen kann. Der Arbeitnehmer profitiert von den für ihn passenden Arbeitsbedingungen und ist in der Lage, sein volles Potential abzurufen.

„Gib mir Tiernamen“ ist ein perfekter Begleiter auf dem Weg in die Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts.

„Gib mir Tiernamen“ - Primärtypen



Der Pinguin: „*My office is my home*“

Der Pinguin braucht einen festen Ort, an dem er arbeitet und sich sehr wohlfühlt. Regelmäßige Zeiten sind ihm wichtig, ebenso wie die Ausgestaltung und Personalisierung des Büros.

Er braucht viele Sozialkontakte, gute Teamarbeitsräume und eine austauschorientierte Unternehmenskultur mit Wohlfühlangeboten.



Die Biene: „*My office is my home base*“

Die Biene braucht ein eigenes Büro, in das sie immer wieder zurückkehrt. Die Gestaltung dieses Raums und seine Personalisierung sind ihr wichtig.

Sie ist aber auch sehr viel an anderen Orten und arbeitet ebenfalls unterwegs. Mobile Vernetzung und ein mobiles Office sind von zentraler Bedeutung.



Der Fisch: „*The swarm is my office*“

Der Fisch ist der typische Team-Arbeiter. Er fühlt sich wohl im Großraumbüro und braucht vor allem viele strukturelle Möglichkeiten zu Kommunikation, Teamarbeit und eine an sozialen Werten orientierte Unternehmenskultur.



Das Seepferdchen: „*My home is my office, too*“

Das Seepferdchen ist ein Familientyp. Es braucht flexible Angebote wie Möglichkeiten zum Home Office, Teilzeitmodellen, Gleitzeit und Kinderbetreuung.

Soziale Kontakte im Betrieb und daher gute Kommunikationsräume sind wichtig.



Das Chamäleon: „I'll see where my office is today“

Das Chamäleon kann und will alles flexibel. Es braucht viele verschiedene Angebote, sowohl örtlich als auch zeitlich flexibel zu arbeiten. Es zieht seine Lebens- und Arbeitsenergie aus neuen Formen wie Co-Working und mobilem Office. Es hat hohe Sozial- und Kommunikationskompetenzen, einen flexiblen Geist und braucht v.a. eins: Vertrauen. Bezahlung nach Leistung ist essenziell.



Der Steppenwolf: „My work is my office“

Der Ort der Arbeit ist nicht so wichtig. Ein kleines Büro genügt, genauso gut ist Arbeit von zu Hause aus. Wichtig ist die Vernetzung mit relevanten Arbeitsbereichen per Internet, Mail, Chat.

Eine Bezahlung nach Leistung statt nach Zeit ist essenziell. Soziale Kontakte, Betriebsfeiern und ein kommunikationsintensiver Raum stellen eher eine Schwierigkeit denn eine Bereicherung dar.



Die Eule: „The night is my office“

Die Eule hat einfach einen anderen Rhythmus als alle anderen. Will man ihre volle Leistung abrufen, muss man sie auch nachts arbeiten lassen und gute Lösungen für Abgleich und Austausch finden.

Die Gründungsidee „Gib mir Tiernamen“ ist beim [HannoLab](#) 2014 mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden. Die fünf Preisträger haben seitdem an der Ausarbeitung der Idee gearbeitet und wollen sie zu einem marktreifen Produkt weiterentwickeln. Für interessierte Nachfragen, konstruktive Kritik, intellektuellen sowie finanziellen Input sind wir offen und dankbar.

Sie erreichen die Projektgruppe unter gmtn-projekt@gmx.de oder die Gruppenmitglieder einzeln:

Sebastian Hein

Produktdesigner, Master-Student Design und Medien
sebastian.hein@aol.com

Vroni Kiefer

Schauspielerin und Moderatorin, [Krimidinner nach Wunsch](#)
vroni.kiefer@online.de

Claudia Schuh

Diplom-Medienwissenschaftlerin, Kommunikationsberaterin,
[zapato42](#). claudia.schuh@zapato42.de

Ilan Siebert

Student, Start-up-Spezialist, Entrepreneur
ilansiebert@yahoo.de

Thorsten Windus-Dörr

geschäftsführender Gesellschafter, [Eins A Kommunikation GmbH](#)
thorsten.windus-doerr@eins-a-kommunikation.de